



Die Mitglieder des Kreistages tagten erneut in der Lüdenschneider Schützenhalle, um ausreichende Abstände zu gewährleisten.

FOTO: GÖRLITZER

Defizit von 5,2 Millionen Euro

Kämmerer stellt Haushaltsplanentwurf für 2021 mit kalkuliertem Risiko vor

VON BETTINA GÖRLITZER

Märkischer Kreis – In einem Jahr, an dessen Ende nichts so ist, wie es zwölf Monate zuvor erwartet wurde, und verlässliche Prognosen für die nächste Zeit kaum möglich sind, ist es nicht leicht, finanziell voranzuplanen: Diese Botschaft lag gestern über den Reden, mit denen Landrat Marco Voge und Kämmerer Kai Elsweier den Haushaltsplan für 2021 in den Kreistag einbrachten. Beide waren dennoch darauf bedacht, optimistisch in das nächste Jahr zu blicken.

Elsweier sprach von „Mut und Zuversicht“, die eine Haushaltsplanung in diesem Jahr benötige – Zuversicht auf eine baldige Überwindung der Pandemie und Mut, risikoorientiert zu planen. Das bezog der Kämmerer da-



Marco Voge
Landrat

rauf, dass der Haushaltsentwurf für das Jahr 2021 ein Defizit in „relevanter“ Größenordnung von rund 5,2 Millionen Euro aufweist. Dennoch soll der Hebesatz für die allgemeine Kreisumlage von 41,27 auf 40,18 Prozent gesenkt werden. Die Kommunen des Kreises würden so insgesamt rund 15 Millionen Euro weniger zahlen und profitierten ebenfalls davon, dass der Bund wegen der Pandemie den Kreis bei den Kosten für die Unterkunft (KdU) entlas-

set – so sieht es der Haushaltsplanentwurf vor.

Für 2020 rechnet Elsweier wegen der Erhöhung der KdU-Beteiligung mit einem positiven Jahresabschluss. Denn den voraussichtlichen Kosten für die Pandemie von rund 13 Millionen Euro stehen Mehrerträge in Höhe von 18 Millionen Euro gegenüber. Dieses Ergebnis des Jahres 2020 soll dazu beitragen, das für das im Entwurf für 2021 kalkulierte Defizit aus der Ausgleichsrücklage auszugleichen.

Insgesamt sieht der Haushaltsentwurf für den Märkischen Kreis ein Ertragsvolumen von rund 620 Millionen Euro vor – demgegenüber stehen geplante Aufwendungen von rund 625 Millionen Euro. Das letzte Wort hat der Kreistag. Zunächst werden die Fraktionen über den Entwurf



Kai Elsweier
Kreiskämmerer

beraten. Elsweier und Voge waren sich einig, dass die langfristigen Folgen der Pandemie noch nicht abzusehen sind, ein Nachjustieren bei der Finanzplanung sei eventuell bereits im nächsten Jahr nötig. Eine Diskussion über öffentliche Finanzen sei in Zeiten „in denen recht martialisch eine Bazooka nach der anderen durchgeladen wird“ nicht einfacher als in denen, in den Steuereinnahmen sprudelten, so der Kämmerer.

Beide Redner kündigten zudem für die Zukunft ein verändertes Vorgehen bei der Aufstellung des Haushaltes an. Sie wollen im Vorfeld stärker mit den Kommunen zusammenarbeiten. Elsweier warb dafür, durch „Transparenz sowie eine offene und konstruktive Kommunikation“ die finanzwirtschaftlichen Belange von Kreis und Kommunen aufeinander abzustimmen. Er bat bei den Mitgliedern des Kreistages um Vertrauen, „denn ein solches Verfahren wird auch dazu führen, dass nicht alle Ebenen zeitgleich über alle Gedanken und Szenarien den gleichen Informationsstand haben.“ Voge erinnerte mit Blick auf den Kreishaushalt auch auf ein nicht weniger belassendes Dauerthema der vergangenen Jahre: die steigenden Sozialkosten.